

„AUCH IM KLEINEN KANN MAN HELFEN“

Joana Breidenbach, 49, erfand eine ganz persönliche Art des Spendens

Einfach nur Geld überweisen? Diese Art der Spende war Joana Breidenbach, 49, zu unpersönlich. Auf einer Weltreise, die sie mit ihrer Familie unternahm, begegnete sie so vielen Initiativen, dass sie dachte: Die sollte man alle unterstützen! Zurück in Berlin, entwarfen Breidenbach und ihr Mann betterplace, heute eine der größten Spendenplattformen im Netz. Ein Familienprojekt: „Auch unsere Kinder, damals Teenager, waren von Anfang an involviert und haben betterplace junior gegründet. Durch unser ehrenamtliches Projekt wollten wir ihnen vorleben, dass man auch im Kleinen helfen kann.“ Bei betterplace können Organisationen um Hilfe für ein konkretes Anliegen bitten: um Geld, aber auch um Zeit, also um soziales Investment für ihr jeweiliges Projekt. Betterplace bietet den unterschiedlichsten Initiativen, darunter Kinder- und Flüchtlingshilfe, Tier- und Umweltschutz, kostenlos die Möglichkeit, sich vorzustellen. Ob nun international oder in der Nähe – jeden Monat kommen 700 neue dazu. Jeder Interessierte kann vorab per Mail Fragen an diejenigen richten, die zur Spende aufrufen, und im Anschluss Bewertungen der Projekte abgeben. Diese Transparenz sei besonders, so Breidenbach: „Die Spender suchen ein Projekt aus, ohne dass ihr Geld versickert, wie das oft der Fall ist.“ Dafür bekommen sie individuelles Feedback – und werden, anders als bei den großen Hilfsorganisationen, selbst Teil einer Geschichte.

betterplace.org



FOTOS: DANIEL GRÜND, DOMINIK BUTZMANN/LAF

GEMEINSAM VERÄNDERN WIR DIE WELT

Füreinander da sein, zusammen etwas bewirken – das können Frauen besonders gut. Immer häufiger nutzen sie dafür das Internet und bringen mit ihren Netzwerken die Gesellschaft nach vorn

TEXTE: ANNETTE SCHMIEDE; SANDRA FERFECKI

„FRAUEN MÜSSEN IN DER WIRTSCHAFT BESSER SICHTBAR WERDEN“

Stephanie Czerny ist eine Meisterin des Networkings. Mit verschiedenen Initiativen fördert die Managerin aus dem Hause Burda weibliche Mitstreiterinnen

Menschen zusammenbringen, das ist nicht nur ihre große Leidenschaft, sondern auch ihre ganz besondere Gabe. Und die nutzt Stephanie Czerny auf unkonventionelle und charmante Art, um für ihre Ziele zu kämpfen. 2005 rief sie bei Hubert Burda Media die Innovationskonferenz Digital-Life-Design, kurz DLD, ins Leben, eines der wichtigsten Treffen der Hightech-Szene außerhalb der USA. Außerdem teilt die Mutter von vier Kindern ihr Wissen im HVB-Frauenbeirat, in dem sie Gründungsmitglied ist: ein dem Vorstand der HypoVereinsbank angeschlossenes Gremium, in dem sich 30 Führungspersönlichkeiten aus

Deutschland dafür engagieren, Frauen in der Wirtschaft branchenübergreifend zu fördern. „Viele Frauen“, so Stephanie Czerny, „haben unglaubliches Talent und werden trotzdem immer wieder übergangen. Sie müssen unbedingt besser sichtbar werden!“ Das macht sie zu ihrer Aufgabe. Jedes Jahr wählen Czerny, die sich selbst als eine „besondere Evangelistin von Mentorenprogrammen“ bezeichnet, und weitere Powerfrauen aus zahlreichen Bewerbungen weibliche Gründerinnen aus, die sie in einem Mentoring-Programm persönlich in die Selbstständigkeit führen. Ein Rat der stets gut gelaunten, quirligen

Managerin an ihre Mentees ist so entspannt wie sie selbst: „Wage es, immer wieder neue Fehler zu machen!“ dld-conference.com/DLDwomen14 und about.hypovereinsbank.de/de/frauenbeirat



„TIERE BRAUCHEN UNSERE LIEBE“

Anne Fünfstück, 29, sucht für vernachlässigte Hunde und Katzen aus ganz Europa ein neues Zuhause



Ausgesetzt, misshandelt, halb verhungert: Das Leid vieler Tiere ging Anne Fünfstück so zu Herzen, dass sie mit Gleichgesinnten das Tierhilfsnetzwerk Europa e. V. gründete. Die Tiereschützer organisieren Geld-, Futter- und Sachspenden und klären über die Situation notleidender Streuner und

Nutztiere in Europa auf. Regelmäßig gehen Fünfstück und ihre Helfer auf Reisen, um Spenden in Heime nach Süd- und Osteuropa zu bringen. Dort sieht die Angestellte im öffentlichen Dienst mehr denn je: „Die Tiere brauchen unsere Hilfe und Liebe! Sie können nicht für sich selbst sprechen – deswegen sollten wir ihnen unsere Stimme leihen.“ tierhilfsnetzwerk-europa.de

„ESSEN MUSS GESCHÄTZT WERDEN“

Ines Rainer, 29, sorgt dafür, dass überschüssige Lebensmittel geteilt statt weggeworfen werden



Verwenden statt verschwenden: Das ist das Motto von foodsharing.de. „Essen muss wieder wertgeschätzt werden, wir müssen damit verantwortungsvoll umgehen“, so wünscht es sich Ines Rainer, 29, [foodsharing](http://foodsharing.de)-Vorstand in Köln. Auf der interaktiven Plattform hat je-

der die Möglichkeit, überschüssige Lebensmittel kostenlos anzubieten oder gezielt nach Lebensmitteln im eigenen Umkreis zu suchen und sie abzuholen. Nicht selten entstehen dabei auch nette Bekanntschaften: „Es gibt“, so Ines Rainer, „immer wieder Leute, die sich gleich zum gemeinsamen Kochen verabreden.“ foodsharing.de



„WIR MACHEN MUT AUF KARRIERE UND KINDER“

Phoebe Kebbel, 41, und Anke Nestler, 45, geben Müttern praxisnahe Tipps, um Job und Privatleben zu vereinbaren

Gleichzeitig Chefin und gute Mutter sein – geht das? Klar, sagen die Frauen aus dem Netzwerk Working Moms, das Phoebe Kebbel, 41 (links), und Anke Nestler, 45, vor sieben Jahren für Frauen mit Karrierewunsch gegründet haben. Die mittlerweile 300 Mitglieder, meist Vollzeit arbeitende Mütter, finden hier ein Forum, in dem sie sich austauschen und unterstützen können. „Wir stellen leider immer noch fest“, so Anke Nestler, „dass es einen großen gesellschaftlichen Druck gibt, sich nach der Familiengründung aus dem Beruf zurückzuziehen oder höchstens in Teilzeit wieder einzusteigen. Unser Anliegen ist es des-

halb, werdende Mütter zum Weiterarbeiten und erfolgreiche Frauen zur Familiengründung zu ermutigen.“ Die Working Moms tauschen sich darüber aus, wie sie ihre Fähigkeiten im Beruf besser einsetzen können, bestärken einander darin, keine „Rabenmütter“ zu sein, auch wenn sie von Kita oder Kollegen immer wieder gern dazu gemacht werden, oder geben sich wertvolle Tipps, wie man in Gehaltsgesprächen offensiver verhandelt. Weil sie einen gesellschaftlichen Wandel befördert, wurde die Plattform 2011 von der Initiative Deutschland – Land der Ideen ausgezeichnet. workingmoms.de



„HOFFNUNG GEBEN IST SO EINFACH“

Dagmar Kögel, 46, bringt
Unikate zur Auktion – und
hilft so Kindern in Not

Was das Lieblingskleid von Moderatorin Mareile Höppner und eine von Rammstein signierte Gitarre gemeinsam haben? Sie werden bei United Charity versteigert, Deutschlands größtem Portal für wohltätige Zwecke. Schirmherrin des Projekts ist Dagmar Kögel, 46. Zusammen mit ihrem Mann, Medienmanager Karlheinz Kögel, hatte sie die Idee, Dinge zur Auktion zu bringen, die es nirgendwo sonst zu kaufen gibt, und damit Kindern in Not zu helfen. Ihr Ziel: Alle Auktionserlöse fließen zu 100 Prozent in Projekte und Einrichtungen, die bedürftige Kinder unterstützen – in Deutschland und auf der ganzen Welt. Wer also von einem Wellness-Aufenthalt in einem Luxusresort träumt, einen Opel Adam von Bryan Adams fahren oder als VIP-Gast auf eine Filmparty gehen möchte, kann mit einem Klick mitsteigern – und sofort sehen, an welche Organisation das Höchstgebot gehen soll. Bereits über dreieinhalb Millionen Euro an Spenden wurden so generiert, wie der Live-Ticker auf der Seite verrät. Woher Kögel und ihre Mitarbeiter die Auktionen nehmen? „Wir bitten Prominente um Spenden und arbeiten jeden Tag hart daran, neue Auktionen zu ergattern.“ Und: „Die Reaktionen sind fast immer positiv, auch weil die Spender selbst bestimmen, an welches Hilfsprojekt der Erlös geht. Ein bisschen Hoffnung zu geben ist so einfach. Mir jedenfalls beschert diese Arbeit Glücksgefühle und tiefe Dankbarkeit.“ unitedcharity.de



„WIR MÜSSEN DIE GLASDECKE DURCHBRECHEN“

Die ehemalige Europa-Abgeordnete Silvana Koch-Mehrin, 44, will Frauen in der Politik eine Stimme geben

Als sie selbst noch im Europäischen Parlament war, suchte Silvana Koch-Mehrin, 44, Politikerin und Mutter, vergeblich nach politischen Netzwerken für weibliche Abgeordnete. Überrascht stellte sie fest: Es gibt nur 9000 Parlamentarierinnen weltweit – viermal weniger als männliche Abgeordnete. Trotz ihres eigenen Erfolgs – sie war jahrelang eine von 14 Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments – musste sie sehen: „Man stößt als Frau in der männerdominierten Politik an gläserne Decken. Diese müssen wir durchbrechen – und dafür weltweit die Zahl weiblicher Abgeordneter erhöhen.“

Also gründete die FDP-Politikerin 2013 das erste Netzwerk für weibliche Abgeordnete aller Parteien, das Women in Parliaments Global Forum. Diese internationale Plattform strebt danach, weibliche Interessen in den Mitgliedergesellschaften zu fördern. Als Erstes will sie mehr Frauen in politische Entscheidungspositionen bringen. Dafür organisiert das WIP internationale Konferenzen, veranstaltet spezielle Medientrainings für Frauen, kümmert sich um die Nachwuchsförderung und vernetzt bereits etablierte weibliche Abgeordnete mit jungen Parlamentarierinnen. womeninparliaments.org

„ARBEIT SOLLTE AUCH SINN MACHEN“

Drei Studienfreundinnen engagieren sich mit einer ungewöhnlichen Jobbörse für Nachhaltigkeit



Geld verdienen und gleichzeitig Gutes tun – das war das Ideal von Nicole Winchell, 28, Nadia Boegli, 30, und Naomi Ryland, 29 (von links). „Wir möchten“, so die Wahlberlinerinnen, „mit unserer Arbeit etwas bewirken und auch anderen dabei

helfen, einen solchen Weg zu finden.“ Mit einem Gründerstipendium riefen die drei The Changer ins Leben: ein modernes Netzwerk für Jobs mit Sinnhaftigkeit. Neben Stellenangeboten bei gemeinnützigen Organisationen und Sozialunternehmen bieten sie auch Hilfestellung bei Weiterbildung und Selbstständigkeit. thechanger.org

„OHNE AUSTAUSCH KEIN VERSTEHEN“

Anne von Oswald, 51, will mit ihrem Netzwerk mehr Wissen über Migration und Integration vermitteln

Das Thema ist brandaktuell: Wie gehen wir in Deutschland mit Migranten um? Anne von Oswald, 51, Historikerin, liegt es sehr am Herzen, darüber sachlich zu informieren. „Wir müssen den Wissensaustausch fördern, sonst kann es kein Verstehen geben.“ Das will sie mit dem Netzwerk Migration in Europa. Dahinter stehen Experten aus Bildung, Kultur und Wissenschaft, die mehr Transparenz in die Themen Integration und Menschenrechte bringen möchten – mit einem Newsletter, Online-Bildungsangeboten und Lernmaterialien für die Öffentlichkeit. network-migration.org

